

Dürrenmatt | Der Besuch der alten Dame

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen, das sich für den Regenwaldschutz in Papua-Neuguinea einsetzt.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

[ClimatePartner.com/14058-1912-1001](https://climatepartner.com/14058-1912-1001)



Friedrich Dürrenmatt

Der Besuch der alten Dame

Von Bernd Völkl

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie. Neufassung 1980*. Zürich: Diogenes Verlag, 1998.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15467
2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2020
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015467-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg	7
2. Inhaltsangabe	9
Erster Akt	9
Zweiter Akt	12
Dritter Akt	14
3. Figuren	18
Claire Zachanassian	18
Alfred III	23
Bürgermeister	26
Pfarrer	27
Lehrer	29
Polizist	30
4. Form und literarische Technik	32
5. Quellen und Kontexte	41
6. Interpretationsansätze	46
Gegensätze und Veränderungen prägen die Dramaturgie	46
Das Geld regiert die Welt	50
Darstellung der Verführbarkeit des Menschen	52
Unerbittliche Rache	57
Wandlung und innere Reifung	62
7. Autor und Zeit	66
Kurzbiographie	66
Werktablette	66
Grundmotive in Dürrenmatts Werken	68
8. Rezeption	72
Der Theatererfolg der 1950er und 1960er Jahre	72
Internationaler Erfolg	74
Aufführungen im Ostblock	78

Inhalt

Fernsehfassungen	78
Musikalische Bearbeitungen	82
Neue Inszenierungsideen	84

9. Wort- und Sacherläuterungen	90
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	95
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	105
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	108

1. Schnelleinstieg

Autor	Friedrich Dürrenmatt
Entstehungszeit und Uraufführung	entstanden von 1953 bis 1955, uraufgeführt am 29. Januar 1956 in Zürich
Gattung	Tragische Komödie
Ort und Zeit der Handlung	Güllen, ein fiktiver Ort, in der Mitte des 20. Jahrhunderts im westlichen Europa

Dürrenmatt gelang mit seiner Tragikomödie *Der Besuch der alten Dame* nicht nur der internationale Durchbruch als Autor; der Titel des Stücks ist mittlerweile sogar in unsere Alltagssprache eingegangen und wird für sprachspielerische Abwandlungen genutzt. Das kann man immer wieder an Überschriften von Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften beobachten. So wurde ein Wintertief als »Besuch der kalten Dame« bezeichnet. Auch Auslandsreisen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in europäische Länder wurden gelegentlich als »Besuch der kalten Dame« angekündigt, wenn gerade die Kanzlerin als Verantwortliche für unliebsame Maßnahmen der Europäischen Union gesehen wurde.¹ Eine Episode der Fernsehserie *Rosenheim Cops* war mit *Der Besuch der jungen Dame* betitelt. Auch der Bericht über einen Auftritt der jungen russischen Opernsängerin Olga

■ Abwandlungen des Dramentitels

1 So etwa in der *Zeit* vom 11. November 2012 anlässlich ihres Besuchs in Griechenland.

2. Inhaltsangabe

Erster Akt

Mit der Regieanweisung vor dem Beginn des ersten Aktes und dem Dialog der namenlosen Bürger auf dem Bahnhof zeigt der Autor, dass die Stadt Güllen völlig verarmt ist. Die Verbindung zur großen Welt ist praktisch abgebrochen, denn die meisten Züge rasen nur noch durch den Ort, ohne anzuhalten. Früher war Güllen ein wirtschaftlich florierender Ort und eine bedeutende Kulturstadt gewesen. Deswegen haben damals sogar die Expresszüge im Güllener Bahnhof haltgemacht.

■ Güllen – eine verarmte Stadt

Die Güllener bereiten sich auf den Besuch der Milliardärin Claire Zachanassian vor, die als Klara (Kläri) Wäscher in dem Ort aufgewachsen ist. Sie hoffen, dass sie Güllen zu neuer Blüte verhilft. Sie glauben, dass sie noch zwei Stunden Zeit zur Vorbereitung haben, doch zum Erstaunen aller Einwohner hält ein D-Zug am Güllener Bahnhof. Die Milliardärin hat die Notbremse gezogen, weil sie wegen ihrer Beinprothese nicht mehr im Auto fahren kann und nicht im Bummelzug fahren will. Wegen der verfrühten Ankunft können die Planungen für den Empfang nicht mehr abgeschlossen werden, und alles wirkt halbfertig und improvisiert. In den Gesprächen mit den Bewohnern deutet Claire einen möglichen Todesfall an.

■ Verfrühte Ankunft

Die Milliardärin lässt sich in der Sänfte vom Bahn-

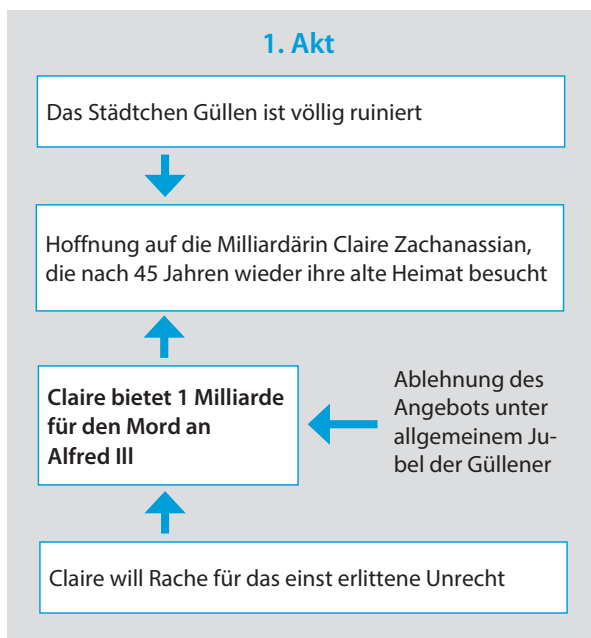


Abb. 1: Überblick über die Handlung des ersten Akts

■ Besuch der alten Liebesorte

hof in die Stadt zum »Goldenen Apostel« (S.14) tragen. Zuvor besucht sie mit Alfred III die alten Liebesorte, die Petersche Scheune und den Konradsweilerwald. III heuchelt ihr Liebe vor, doch Claire stellt immer wieder trocken fest, dass die heutige Wirklichkeit mit der Liebe von einst nichts mehr zu tun hat. Im Gespräch macht sie dunkle Andeutungen. Zu diesen Andeutungen passt es, dass sie neben vielen Koffern, die auf einen längeren Aufenthalt hindeuten,

auch einen kostbaren schwarzen Sarg mitgebracht hat, der von zwei Dienstmännern ebenfalls zum Gasthof in der Stadt transportiert wird.

Im »Goldenen Apostel« wird die Milliardärin anschließend offiziell in ihrer alten Heimat begrüßt. Nach der verlogenen Rede des Bürgermeisters, die nur das Ziel hat, an das Geld der Zahanassian zu kommen, ist die Zeit der Andeutungen vorbei. Ganz offen klärt sie die Güllener über den Zweck ihres Besuches auf. Sie will der Stadt und ihren Bewohnern unter einer Voraussetzung eine Milliarde schenken: Nach fünfundvierzig Jahren will sie sich Gerechtigkeit kaufen. Ill soll für sein früheres Verhalten ihr gegenüber getötet werden, er wird sozusagen zum Tod verurteilt.

■ Empfang im Gasthof

Ihre Begleiter stellen sich vor, zugleich erfährt man, was ihr von Ill angetan wurde. Ihr Butler war früher im Ort Oberrichter und ist später für ein immenses Gehalt in den Dienst der Zahanassian getreten. Er rollt nun den Fall wie in einem Gerichtsverfahren noch einmal auf: Vor 45 Jahren hat Klara Alfred Ill angeklagt, der Vater ihres Kindes zu sein. Dies wurde von Ill bestritten, der auch noch zwei Zeugen bestochen hat, die vor Gericht beschworen haben, mit Klara geschlafen zu haben. Aufgrund dieses Meineids wurde Ill freigesprochen.

■ Grund ihres Besuchs

Claire hat die beiden falschen Zeugen später weltweit suchen lassen. Sie wurden gefunden und im Auftrag Claires kastriert und geblendet. Seitdem gehören sie zum Gefolge der Zahanassian. Ihre heutige Situation steht in einem skurrilen Gegensatz zu ih-

3. Figuren

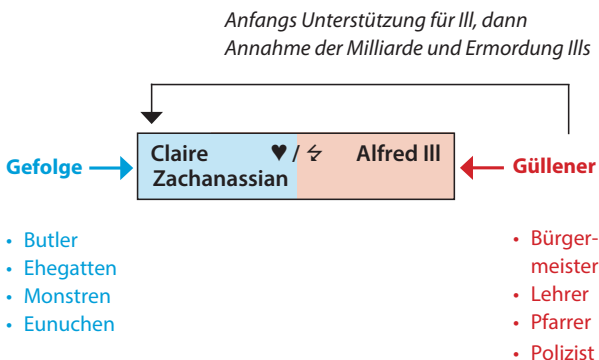


Abb. 4: Figurenkonstellation

Bei den Figuren des Dramas fällt auf, dass nur die beiden Hauptpersonen Namen tragen. Alle anderen werden im Personenverzeichnis mit ihrem Beruf oder ihrer Funktion bezeichnet. Auch wenn bei manchen der Name im Lauf des Stücks einmal erwähnt wird, wird deutlich, dass sie keine Individuen, sondern Teil eines Kollektivs sind, das der Verführung durch die in Aussicht gestellte Milliarde verfällt.

Claire Zachanassian

Die reiche Milliardärin ist in Güllen geboren und aufgewachsen. Ihr Geburtsname »Kläri Wäscher« (S. 17) betont das Kleinbürgerliche ihrer Herkunft. Ihr Vater

wird am Anfang des Dramas als Baumeister bezeichnet (S. 19). Er war aber keineswegs beruflich erfolgreich. Nur die Bedürfnisanstalt am Bahnhof ist noch vorhanden. Nachdem ihn seine Frau verlassen hat, verfiel er dem Alkohol und starb im Irrenhaus. Klara war eine schlechte Schülerin, auch ihr Verhalten gab immer wieder Anlass zu Klagen (S. 18 f.).

Ill beschreibt sie als besonders attraktiv: »ich sehe sie immer noch, wie sie mir durchs Dunkel der Peterschen Scheune entgegenreuchtet oder mit nackten Füßen im Konradsweilerwald durch Moos und Laub ging, mit wehenden roten Haaren, biegsam, gerten-schlank, zart, eine verteuftelt schöne Hexe.« (S. 18)

Für Claire war Ill die Liebe ihres Lebens. Einerseits erinnert sie sich gern daran, sie lässt Ill noch einmal die Kosenamen wiederholen, mit denen er ihr damals geschmeichelt hat. Aber andererseits hat man ihr in Gullen ihr Recht verweigert. Ill hat bestritten, der Vater ihres Kindes zu sein, und hat dank falscher Zeugen recht bekommen. Zutiefst gedemütigt und ohne Lebensperspektive musste Klara Gullen verlassen: »Es war Winter, einst, als ich dieses Städtchen verließ, im Matrosenanzug, mit roten Zöpfen, hochschwanger, Einwohner grinsten mir nach.« (S. 90)

Nachdem sie Gullen verlassen hat, wird Klara zur Dirne. Im Bordell lernt sie den Milliardär Zachanassian kennen, der sie heiratet. Sie wird zur reichsten Frau der Welt. Was ihr in Gullen angetan wurde, hat sie aber tief verletzt und hart gemacht. Sie will Rache: »Frierend saß ich im D-Zug nach Hamburg, doch wie

■ Klara – eine attraktive junge Frau

■ Von der Hure zur Milliardärin

4. Form und literarische Technik

- Dürrenmatt – ein Mann des Theaters

Friedrich Dürrenmatt war ein Mann des Theaters. Er schrieb für das Theater, er dachte über das Theater nach und arbeitete auch oft konkret mit, wenn es galt, Stücke auf die Bühne zu bringen. Er war Theoretiker und Praktiker zugleich. Seinen Stücken merkt man an, dass es ihm neben dem Inhalt auch sehr auf die Wirkung der Szenen auf der Bühne ankam. Das hat sicher zum großen Erfolg des *Besuchs der alten Dame* mit beigetragen. Schon der Anfang des ersten Akts ist sehr effektiv und bühnenwirksam gestaltet.

- Darstellung der Armut

Mit der Darstellung der Armut der Güllener, die sich schon an der schäbigen Kleidung und den nicht mehr vorhandenen Uhren zeigt, will Dürrenmatt keineswegs Mitgefühl hervorrufen. Zum einen braucht er die sichtbare Armut, um die Verhaltensänderung der Güllener nach dem Geldangebot der Milliardärin sichtbar zu machen. Zum anderen soll eine komische Wirkung erzielt werden. Das fängt bei der Kopfbewegung an, mit der die fünf Güllener den vorbeifahrenden Zug verfolgen, von dem der Zuschauer natürlich nur das eingespielte laute Zugeräusch wahrnehmen kann, und setzt sich mit der Vorbereitung des Empfangs der Milliardärin und dem Empfang im Rathaus fort, wo »die Tischtücher erbärmlich zerfetzt« (S. 40) sind.

- Groteske und Humor

Schon in der Eingangsszene wirkt es grotesk, dass die Armut des Ortes so übertrieben dargestellt und in einen Kontrast mit den vorbeirasenden Zügen gesetzt

wird. Eher harmloser Humor zeigt sich darin, wie die Güllener die Vergangenheit beschönigen und aus Klaras miesen Schulleistungen und ihrem schlechten Verhalten vorbildliche Eigenschaften wie Gerechtigkeitsliebe und Wohltätigkeit herauslesen wollen. Vor allem diese ersten Szenen rechtfertigen den Begriff Komödie, den der Autor für sein Stück verwendet.

Das Willkommensschild wird hochgehalten, obwohl der Name des Gastes darauf noch unvollständig ist. Der fehlende Rock des Bürgermeisters wird erst gebracht, als der Gast schon da ist, seine Rede wird von dem abfahrenden Zug übertönt. Trotzdem dankt die Zachanassian für die schöne Rede. Sie lobt auch das schöne Lied des Chores, obwohl auch der wegen eines vorbeifahrenden Zugs nicht zu hören ist. Da es im Ort nur noch einen Zylinder gibt, wird dieser heimlich von Sprecher zu Sprecher weitergereicht. Auch die beiden kaugummikauenden Monstren, die Claires Sänfte tragen, sowie die dicken alten Männer, die sich an der Hand halten, wirken erst einmal kurios. Die Szene ist aber nicht nur komisch. Die Glockentöne, die immer wieder zu hören sind, kommen von der Feuerglocke (»Die ist noch nicht versetzt« [S. 16]). Damit wird symbolisch auf eine drohende Gefahr hingewiesen.

■ Unfreiwillige Komik

Wenn Claire mit Ill die alten Liebesorte besucht, hat dies nichts von liebevoller oder nostalgischer Zweisamkeit. Die beiden sind erst einmal nicht allein, denn im Hintergrund ist immer das große Gefolge anwesend, auch wenn es teilweise weggeschickt wird.

5. Quellen und Kontexte

Die Grundidee für *Der Besuch der alten Dame* findet sich in der damals noch unvollendeten Novelle *Mondfinsternis*. Die Hauptfigur Walt Lotcher ist ein Auswanderer, der in Kanada reich geworden ist und nun in sein Bergdorf zurückkehrt, wo er sich an einem früheren Rivalen Mani rächen will, der ihm seine Jugendliebe Kläri ausgespannt und geheiratet hat.

■ Novelle
Mondfinsternis

Mit seinem großen Cadillac bleibt er im Schnee stecken und wandert dann zu Fuß in sein Heimatdorf. Dort bietet er den vierzehn Familien vierzehn Millionen, wenn sie seinen ehemaligen Rivalen töten. Während der Heimkehrer nacheinander mit allen attraktiven Frauen des Ortes schläft, überlegen die Dorfbewohner, wie sie Mani am besten umbringen. Das Opfer ist einverstanden und nimmt teilweise an den Beratungen teil. Bei seinem letzten Ausflug, dem Besuch einer landwirtschaftlichen Ausstellung, lassen ihn die anderen aber nicht aus den Augen, weil sie verhindern wollen, dass er sich möglicherweise davonmacht, was er aber gar nicht vorhat. Der Tod wird dann so arrangiert, dass es wie ein Unfall bei winterlichen Holzfällarbeiten wirkt.

■ Handlung

Der Heimkehrer reagiert auf die Todesnachricht eher gleichgültig und reist ab. Bei der Rückfahrt durch den verschneiten Wald sieht er nach vier Jahrzehnten seine frühere Geliebte wieder, die gerade das Dorf verlässt. Sie steigt zu ihm in das Auto, und beide sprechen sich aus. Dabei kommt heraus, dass Lotcher ei-

6. Interpretationsansätze

Im Drama sind mehrere Interpretationsstränge angelegt, die man einzeln verfolgen kann, die aber zugleich mit anderen Interpretationsansätzen eng verwoben sind.

Gegensätze und Veränderungen prägen die Dramaturgie

Viele Motive kommen mehr als einmal im Drama vor und zeigen dadurch die Veränderung, die der Besuch der alten Dame in Güllen bewirkt. Die Personen werden in ihrem Handeln dabei von verschiedenen Grundkonflikten bestimmt, die sie vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen ist etwa das Spannungsverhältnis zwischen Unrecht und Gerechtigkeit, man könnte auch mit einem etwas anderen Akzent sagen, zwischen Strafe und Gnade. Die Figuren müssen sich fragen, wie sie mit lange zurückliegendem Unrecht umgehen und ob sie einer maßlos harten Strafe zustimmen, die ihre Wurzel in kalter Gerechtigkeit und im Rachebedürfnis hat, nur weil es ihnen persönliche Vorteile bringt. Dieser Konflikt steht in enger Beziehung zur Frage von Treue und Verrat: Wie verhält man sich gegenüber jemandem, der dringend die Hilfe der bisherigen Freunde bräuchete. Hält man zu ihm oder verrät man ihn, weil man damit der quälenden Armut entkommt. Gegensätze bestimmen auch den Ort der Handlung.

■ Konflikte und Spannungsverhältnisse

Die Beschreibung in der Regieanweisung am Beginn des ersten Aktes will herausstellen, wie verarmt der Ort Güllen ist. Es werden nur Begriffe mit einer negativen Bedeutung verwendet: »ruiniert, zerfallen«, »verwahrlost«, »halbzerrissener«, »verrostetes«, »erbärmliche«, »zerfetzte« und »aufs unbeschreiblichste verwahrlost« (S. 13). Auch der Name Güllen, der an den Begriff ›Gülle‹, ein in der Schweiz übliches Wort für Jauche, anklingt, lässt den Ort in einem negativen Licht erscheinen.

■ Ein verwahrlostes Ort

Mit der Jauche ist aber nicht nur der äußere Zustand gemeint, sondern auch der Zerfall von überkommenen Werten und alten Ordnungen. Das wird besonders am Dramenende deutlich: In der Gemeindeversammlung am Ende des dritten Aktes trägt der Polizist eine neue prächtige Uniform, die anderen haben feierliche Kleidung oder Frack angezogen (S. 119). Sie sehen nun äußerlich sehr gut aus, aber sie sind entschlossen, einen Mitbürger umzubringen. Die Verführungsmacht des Geldes hat schonungslos bloßgelegt, dass sie innerlich verwahrlost sind und moralische Werte nur noch eine leere Hülle darstellen. Die schöne äußere Fassade verdeckt also die moralische Verdorbenheit.

■ Äußerlich und innerlich verwahrlost

Der Dialog der Güllener Bürger, die keine Namen tragen, also ohne jede Individualität sind, erinnert gleich am Anfang des Dramas an die glanzvolle Vergangenheit des Ortes. Bedeutende Persönlichkeiten sind mit dem Namen des Ortes verbunden. Es wird im Drama häufig wiederholt und geradezu verkärt,

■ Glanzvolle Vergangenheit

7. Autor und Zeit

Kurzbiographie

- 1921 Dürrenmatt wird am 5. Januar in Konolfingen im Kanton Bern in der Schweiz als Sohn eines Pfarrers geboren.
- 1941 Nach der Reifeprüfung beginnt er ein Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Zürich und Bern.
- 1946 Eheschließung mit der Schauspielerin Lotti Geisler
- 1952 Von dem Geld, das ihm der erste Bühnenerfolg einbringt, kauft er ein Haus in Neuchâtel (Neuenburg), wo er fortan wohnt.
- 1983 Tod seiner Frau Lotti
- 1984 Eheschließung mit der Schauspielerin Charlotte Kerr
- 1990 Tod Dürrenmatts am 14. Dezember

Werktafel

- 1947 Es steht geschrieben (Drama)
- 1949 Romulus der Große (Komödie)
- 1950/51 Der Richter und sein Henker (Kriminalroman, zunächst in acht Folgen in einer Wochenzeitschrift erschienen, 1952 dann als Buchausgabe)
- 1951 Der Verdacht (Kriminalroman)
- 1952 Die Ehe des Herrn Mississippi (Komödie)

Internationaler Erfolg

■ Weltweit gezeigt

Im Ausland wurde *Der Besuch der alten Dame* zum erfolgreichsten Stück deutscher Sprache nach dem Zweiten Weltkrieg. Es wurde in den 1950er Jahren in Polen, Schweden, Japan, Frankreich, Belgien, Portugal, Israel, der Türkei, der Tschechoslowakei, in Großbritannien und vor allem den USA erfolgreich aufgeführt. Dort wurde es als bestes ausländisches Stück ausgezeichnet, lief in verschiedenen US-Theatern monatelang und ging auch auf Tournee. Allein in New York war es länger als ein Jahr ohne Pause im Programm und spielte mehr als zwei Millionen Dollar ein. Es folgten Aufführungen in Afrika, in Südamerika und der Sowjetunion. Insgesamt gab es etwa 120 fremdsprachige Bühnenversionen.

■ Broadway- Bearbeitung

Schon 1958 wurde Dürrenmatts Bühnenstück von Maurice Valency unter dem Titel *The Visit* erfolgreich für den Broadway bearbeitet. Dieser Inszenierung wurde vorgeworfen, dass sie dem Stück die universale Aussage nimmt, indem sie das europäische Lokalkolorit sehr stark betont, etwa durch die Verwendung von Schildern in deutscher Sprache. Dadurch werde der Eindruck suggeriert, dass das Stück und sein Thema mit Amerika nichts zu tun habe. Interessanterweise wurde das Stück bei der italienischen Erstaufführung im Piccolo Teatro in Mailand am 31. Januar 1960 so inszeniert, dass der Eindruck verstärkt wurde, als handle es sich bei der Milliardärin um eine Amerikanerin.

9. Wort- und Sacherläuterungen

- 15,4 f. **Ecole des Beaux-Arts**: Schule der schönen Künste, Kunsthochschule.
- 15,11 **naturalistischen**: möglichst genau an der Natur orientiertes Kunstschaffen.
- 15,16 **Kondukteur**: Zugführer bei der Eisenbahn, nur noch in der Schweiz gebräuchlich.
- 15,24 **Stadthaus**: Rathaus.
- 17,3 **Freimaurern**: Geheimbund von Männern, die sich den Ideen der Aufklärung verpflichtet fühlen.
- 18,29 **Schulrodel**: Schülerverzeichnis.
- 22,3 **Butler**: Diener in gehobener Funktion.
- 22,26 **Sigrist**: Kirchendiener, auch Küster oder Mesner genannt.
- 27,14 **Pope**: Priester in einer orthodoxen Kirche.
- 27,17 **Lorgnon**: Sehhilfe, die man sich bei Bedarf vor die Augen hält.
- 29,12 **Gören**: abwertend für kleine Mädchen.
- 30,1 **konsterniert**: verblüfft.
- 30,25 **herkulische**: ungewöhnlich groß und stark.
- 31,1 **Sing-Sing**: berüchtigtes Hochsicherheitsgefängnis für Schwerverbrecher im Staat New York.
- 31,4 **Louvre**: bedeutendes Kunstmuseum in Paris.
- 31,25 **Zofen**: Dienerinnen einer hochgestellten Persönlichkeit.
- 33,5 **Emblem**: Wahrzeichen, Abzeichen.
- 33,19 **Marotten**: seltsame Angewohnheiten.
- 34,7 **Parze**: Schicksalsgöttin in der griechischen Mythologie.

10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Erschließung und Interpretation des Schlussteils des ersten Akts

Textgrundlage: *Besuch der alten Dame* (S. 44–50)

Arbeitsauftrag 1:

1. Erarbeiten Sie aus der Szene die Handlungsmotive der Claire Zachanassian.
2. Untersuchen Sie die Figurengestaltung.
3. Interpretieren Sie die Reaktion des Bürgermeisters und der Güllener auf das Angebot der Milliardärin.

Lösungshinweise

1. Trotz der langen Zeit hat die Milliardärin nichts aus ihrer Jugend vergessen und sich einen realistischen Blick auf die eigene Person bewahrt. Die Schmeicheleien prallen an ihr ab. Sie hat in Güllen schweres Unrecht erlitten. Seit sie über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, arbeitet sie zielstrebig an ihrer Rache. Sie hat den damaligen Richter in ihre Dienste genommen und die beiden meineidigen Zeugen suchen, blenden und kastrieren lassen. Nun will sie ihre Rache vollenden. Ill, der damals die Vaterschaft geleugnet und zwei falsche Zeugen bestochen hat, soll mit dem Tod bestraft werden, auch weil er sie in ein Leben gezwungen hat, das sie so nicht führen wollte.

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Akt/Aufzug: Der Begriff Akt bezeichnet eine Handlungseinheit im Drama, vergleichbar mit dem Kapitel im Roman. Das klassische Drama besteht meist aus fünf Akten. Der deutsche Begriff ›Aufzug‹ erklärt sich daraus, dass am Anfang des Aktes der Vorhang vor der Bühne aufgezogen worden ist.

➤ S. 9 f., 12–14, 17

Chor: Eine Gruppe von Sprechern oder Sängern, die in der antiken Tragödie anfangs auch für die Handlung von großer Bedeutung war. Im Lauf der Entwicklung änderte sich seine Rolle, und er hatte nur noch eine kommentierende Funktion.

➤ S. 14, 33, 37, 44, 101

Drama: Das Drama ist eine der drei Hauptgattungen der Literatur und umfasst alle Texte, die für die Bühne (oder für den Film) geschrieben werden. Dramen werden auch als ›Stück‹ oder ›Theaterstück‹ bezeichnet.

➤ S. 18, 37, 40, 46, 70 f., 103

Ellipse: grammatikalisch unvollständiger Satz, bei dem häufig das Prädikat weggelassen wird. Dadurch soll die Wirkung der inhaltlich wichtigen Satzteile verstärkt werden.

➤ S. 37 f.

Exposition: Dies ist ein Begriff für den Einleitungsteil, in dem die Hauptfiguren und die Ausgangssituation vorgestellt werden. Manchmal wird auch die Vorgeschichte erklärt.

➤ S. 12

Groteske: Durch starke Überzeichnung und durch die Ver-

bindung von Nichtzusammengehörigem sollen die Widersprüche und Missstände in der modernen Gesellschaft verdeutlicht werden. Die Übertreibungen wirken befremdlich und oft auch komisch.

➤ S. 32, 80

Inszenierung: Als Inszenierung bezeichnet man die Art und Weise, wie ein Regisseur ein Stück auf die Bühne bringt. Je nach Ziel und Aussageabsicht werden das Bühnenbild und die Kostüme verändert und modernisiert. Zumeist wird dann das Stück auch gekürzt. Entfernt sich die Inszenierung sehr stark von der Textvorlage und den Vorgaben des Autors, spricht man von Regietheater. Dieser Begriff ist häufig mit dem Vorwurf verbunden, dass es dem Regisseur vor allem um Selbstdarstellung geht.

➤ S. 35, 52, 73 f., 82–86, 88

Klischee: In der Literatur spricht man von einem Klischee, wenn der Inhalt oder die Art der Darstellung abgenutzt oder schablonenhaft wirkt. Ein Klischee kann bewusst eingesetzt werden, wenn man alles Originelle vermeiden und durch Verwendung überholter Formulierungen irgendetwas entlarven oder bloßstellen will.

➤ S. 34

Komik / Komödie: Die Komödie will menschliche Schwächen entlarven und den Zuschauer dadurch zum Lachen bringen. Die Komik kann durch Verwechslungen, Charakterschwächen oder durch lustige Formulierungen oder Situationen entstehen. Während es bei der Comedy nur ums Lachen geht, hat die Komödie auch eine inhaltliche Aussage.

➤ S. 7, 33–35, 66